

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1928

104 (4.5.1928) Heimat und Wandern

Heimat und Wandern

Nummer 104 / 48. Jahrgang

Beilage des Volksfreund

Karlsruhe, 4. Mai 1928

Neue Wanderheime der badischen Naturfreunde

Fünf neue Heime im Schwarzwald, Oberrhein und am Bodensee sind der Touristenverein „Die Naturfreunde“ zum Beginn der diesjährigen Wanderzeit der Öffentlichkeit. Dies zeigt, mit welchem Eifer die Ortsgruppen und der Gesamtverband die Arbeit auf dem Gebiet der Wanderheime vorantreiben.

Im Oberrhein auf der Tromm erbaut die Ortsgruppe Weinsheim ihr Heim, das die Verbindung vom Mannheimer Haus zu dem bei Weinsheim bestehenden Naturfreundehaus herstellen wird. Die Stadt Weinsheim hat erfreulicherweise einen wesentlichen Zuschuß geleistet. Auch die Ortsgruppe Mannheim, wie auch die Gauleitung in Karlsruhe haben durch ihre Beihilfen das Zustandekommen dieses Heimes ermöglicht.

Im K. O. G. bei Teinach hat die Ortsgruppe Forstheim ein Kobersteinhaus erworben und eingerichtet. Ein Umbau im kommenden Jahr vorzulegen. Die Ortsgruppe Hornberg hat das Störchenhaus am Kapellenberg auf 10 Jahre gepachtet und dieses zweckdienlich ausgebaut.

Ein wichtiger Stützpunkt wird durch die Ortsgruppe Bilsen an der Gauhochschule geschaffen. Die alte Burgmühle unter Denkmalsschutz steht — trotzdem aber sehr gefährdet steht. Die Mühle ist erworben, und zurzeit renoviert. Wesentliche Aufwendungen sind notwendig, um dieses historische Haus, das ein Denkmal der Gauhochschule ist, in den ursprünglichen Zustand zu bringen. Auch hier die Unterstützung zugesagt. Durch diesen Stützpunkt wird die Verbindung nach der Schweiz und nach dem Bodensee wieder hergestellt. Die Mühle, die durch den Verlust des badischen Heimes entstand und recht fühlbar wurde, ist somit wieder geschlossen.

Aber den Bodensee-Stützpunkt bei Markelfingen wurde schon berichtet. Er ist inzwischen zweckdienlich eingerichtet. Die Anlagen mit Ankleideräume etc. werden zurzeit noch instand gesetzt, jedoch in Kürze alles für den Empfang der Gäste gerichtet. In einigen Tagen wird auch der ständige Hauswart sein Amt annehmen.

Unter Berücksichtigung dieser Neuschöpfungen stehen den Wanderern dieses Jahr folgende Heime in Baden zur Verfügung:

- Waldheim: Hauswart: Albert Schmitt, Waldheim, Waldheimstraße 24.
- Waldheim: Hauswart: Albert Schmitt, Waldheim, Waldheimstraße 24.
- Waldheim: Hauswart: Albert Schmitt, Waldheim, Waldheimstraße 24.
- Waldheim: Hauswart: Albert Schmitt, Waldheim, Waldheimstraße 24.
- Waldheim: Hauswart: Albert Schmitt, Waldheim, Waldheimstraße 24.

Wir wollen klettern

Von Wilhelm Beisel.

Dort oben beim Steinmann auf felsiger Höhe, Da glänzt viel heller die Sonne, Und wenn ich von da aus die Welt mir besah, Dann zieht es mich Herz ein wie Banne. Denn frei wird die Brust und frei wird der Geist Und mein Glück, ich hab' es dort oben.

Nicht ist es junges Klettern über den Fels, das man dort, an Fels und Stein zu klettern. Ungebundenheit ist es wohl, denn das muß es sein, um uns über die Erdschwere zu tragen. Klettern! Hindernisse zu überwinden ist des Lebens höchstes Ziel. Der Kampf mit ihnen und der Sieg beflücht. Anders wäre man Philister, der mäßig im Trotz der Zwangsläufigkeit landet. So, der Ruh.

Stete Schritte tragen uns hinauf, am neuen Schloß in Baden-Baden vorbei. Den Weg anstelt eine tiefe Mulde, frühlingsfröhlich ausgefüllt heute vom Blütenmeer der Göttermutter Erde. Frühling in Baden-Baden!

Es blüht das ferne, tiefe Tal, Ich weiß nicht wo noch werden mag — Das Blüten mag nicht enden.

wachen die Käuzchen im Walde und ihre Lodruse ertönen im Rund, so daß wohl die Mäuslein ängstlich werden. Das Schmetterlein leitet zur Höhle und in kurzer Zeit dampft der Tee auf dem Steinisch. Vom Kugelhahn weit unten gedämpfte Musik im linden Abendwind; wirre und helle Lichtlein leuchten herauf.

Dies und das — und die Laute erklingt. Mit wird die Philosophie vor dem Bode, Vom Leben, Lachen und Lieben.

Der Hühnerhund, die Kofe, das Lager im Moore? Fast Viktor von Scheffel. — Frührot — Vogelfang! Der Tag will ein helles, freundliches Gesicht. Leicht und lustig ist unser Dreib, lustig wie die Höhe. 40 Meter Seil und 2 Karabinerhaken bilden die Gerätschaft.

Seilschlinge, Tüme und Nadeln, Kamine, Grate. Zerflüftet, gepolstert, aufgeföhrt. Kagen und Kuhn und teilweise mit Namen bedacht, die ihren Namen ehren machen. Winzler Kadel, Gama de la Madama, Sasmoo, Predigstuhl, Distratia, Permeta, Frühstüchsmann, Ottowand, Lohmüllerstein, Schusterstein, Kufstein, Drei Halden, Bismardgrat, Bekerturm, Babener Wand, Falkenwand, Brautanzel — und noch ist die Präzisionsliste des Batterei nicht erschöpfend. Alle Techniken des Kletterns bietet dieses Eldorado, als Vorstufe zur Erzwingung der Alpenwelt. Von der exponierten „Schokoladenwand“ an bis zur schwindelnden Kriechtraverse und von dem kniffligen Ueberhang bis zum lustigen Abseilen.

Emil Götz gibt unser Brevier. „Ueber allen Wolken bist du, o Sonne, über allen Wolken ist Licht.“ Schweigsam und gerecht dem Tun; der Einigkeit hinter uns. Dinauf, ruft das Genium, zum sieghaften Gang, mit und helfe, befehle es dem Körper. „Wer sich nicht selbst befehlt, bleibt immer Knecht.“ Hart am Fels ins fühlbare Tal, Griff um Erbe, ist's Ziel, das überkommen. Heil das ist das Leben! Umgelegt. Dal Salakt, Kopf und Arm mit beidern Kräfte überal sind sie zu Haus.“ Der Geist will nach oben. Konzentrierender Blick leitet den Körper, gibt den greifenden Händen Richtung, und wie der Fels fest, wächst ein Kinn und Kinnern. Jähre Muffen jähnen den Griff, stetig, unentwegt. Der Ueberhang ruft seine Note über die Route, wie ein Privilegium seiner Selbstherrlichkeit. Es wird Heidenarbeit machen, will er uns doch grausig verwehren. Bruchige Griffe bilden seinen Bari, warnend sitzen und poltern sie losgelöst in den Ueberhang. Dem Kletterer ist es wie Teufelsmusik. „Der Teufel, den alle fürchten, das muß ein Kerl sein.“ Fühlend sucht eine Hand nach einem feststehenden „Kupferbrot“, halter fest, die andere Hand greift nach, im Bauchauszug überleitet der Körper, klemmt im Ellbogenwinkel Stand, wieder greift ein Arm lühend weiter, folgert — und heil! Gipfel! Tschöret, Was, himmelhoch Raum und erdenweit Reich, Könnlein. Wie ein Hauf, der dem Meere ein Stücklein Land abgerungen und daran so unbeschreiblich gewonnen.

Wohlfühl, ungedrängt. „Die Natur ist vollkommen überall, wo der Mensch nicht hinkommt mit seiner Qual.“ Und wir träumen in allschöner Freude. Ein Symbol der einen, einen Kraft. Unter bewusster Geist und Körper ist entspannt, um Gott zu sein. Weder schenkt sich mir die Kletter. Die Sonne meint es gut und Stielgauen sind fern. Das Gipfelsteigen schafft wasche Geruchbarkeit und macht behaglich. Garten Natur. Im Weiten das Silberband des Rheines, weit weiter das Gebiet der Bozener Haupter, um zu Füßen das stielliche Ostal, trennt vom hiesmaligen Fremersberg und der Burg, der Merkur ist Hüter des Tales und, überweg im Massiv, lustig stols die Badener Höhe. Weit, hoch, herrlich der Blick!

Schön ist, Mutter Natur, deiner Erfindung Frucht auf den Felsen verstreut. Doch löcher ein froh Gesicht. Das den großen Gedanken deiner Schöpfung noch einmal denkt. Klopffed.

Wie Schiller sagt: „... so erinnert uns doch ein hungriger Magen, daß wir noch auf der Erde sind.“ Frei hängt das Seil, im Schenkelstich zur Erde hin; abseilen. — Wieder Gesellen vom Nagelschuh. Plakarettische Schritte halten auf dem Baden-Badener Pfaster wider, ersähen von unserer Kirche Baiter. Aus den Augen strahlt eine Welt und in unermesslicher Stärke last ein Gemut, der trägt und führt auf unserem Weg zwischen den zwei Welten, Mittag und Freierstag.

So du auch wachst, es beruhe den Himmel der Sonne, Durch die Kette der Welt geht die Richtung der Zeit.



Von oben grüht Höhenbad, das alte Schloß. Der Blick greift weiter nach rechts, wo golden die Abendsonne den Batterei zeigt. Die Felsenwand hebt sich heraus. Wichtig baut diese glatte Felsenwand ihren Bestand und die Höhe ihrer 90 Meter ergibt in besonderer Schönheit. Nun werden die Felsen den Abendsonnen schwingen, um das Torado über von Höhenfrieden unerschütterlichen Klippe und werden ihre selbstgenügenden Schreie ausstößen, die von den vielen Felsenwänden des Batterei widerhallen.

Es dümmert schon im alten Schloß, wie wir den unteren Felsenweg einschlagen zum Nachquartier in der Felsenhöhle. Schon er-

Aus der Wanderbewegung

Besichtigung des Schwarzbachwerkes durch die Naturfreunde am 6. Mai 1928

Am kommenden Sonntag, 6. Mai, findet eine Tour der Naturfreunde ins Schwarzwaldgebiet statt. Mit freundlicher Genehmigung der Besichtigung des Schwarzbachwerkes schließt sich eine Führung durch die gesamte geologische Anlage an, die weitestgehend unser Heimatland bis hinüber zum weißen Kofel, dem elektrischen Strom, verlor. Ist doch vielen noch die Auswirkung der Wasserkraft an sich ein Rätsel, so ist es recht die technische Erschließung und die Ueberwindung und Festlegung der Naturgewalten ein kristallisiertes Wunder, das sich noch fortsetzt bis zum erzeugenden Werk, zur Stromverteilung. Nun liegt schon fast ein Jahrzehnt dazwischen, wo die Naturfreunde da oben im herrlichen, durch Technik ungestörten Schwarzwald ein schönes Heim hatten. Groß war die Trauer, als es der Schaffung des Schwarzbachwerkes zum Opfer fiel. War es doch die erste Entwicklungsstufe der Ortsgruppe Karlsruhe wie der Naturfreunde Badens überhaupt, und in mancher schönen Erinnerung lebt noch das Singen und Sagen, das Erleben und Schauen, das aus dem romantischen unberührten Gottesgarten dort oben herorkommt. Heute nun fällt ein großer See, das Staubecken, das Tal und deutlichen doch mochtenden Schleier über ein gemelnes Paradies.

So wird der Tour am Sonntag noch etwas anhaften von Besinnlichkeit und Dankbarkeit und wenn wir dann uns ein Bild gemacht haben werden von dem Eindringling Technik, wird es wohl ein Verleben sein, das dieses Werk berechtigt ist zu der Menschheit fortzubehalten, und werden uns schließlich darin trösten, umso mehr, als doch durch den See eine neue Szenerie geschaffen wurde, ummalde und ungenau von Bergen, die jeden Naturfreund entzückt. — — — Abfahrt: Karlsruhe 6.38 Uhr, Raumünge an 8.42 Uhr. Abfahrt: Raumünge 17.58 Uhr oder 19.30 Uhr, Karlsruhe an 19.58 Uhr oder 21.25 Uhr. Sonntagsfahr Raumünge. Den Teilnehmern, die am Samstag abend schon zum Haus der Badener Höhe gehen, zur Kenntnis, daß um 9.30 Uhr Zusammenkunft ist an der Staumauer, von wo aus die Führung beginnt. Interessenten aus Befanntentreisen können sich anschließen. — — —

Das sozialistische Kulturpartei Karlsruhe ladet ebenfalls zu dieser Besichtigung ein und bittet die Mitglieder der in angeschlossenen Organisationen, sich recht zahlreich zu beteiligen.

Gute Frequenz der Naturfreundehäuser im Jahre 1927

Die Uebernachtungsziffern der badischen Naturfreundehäuser im Jahre 1927 liegen nunmehr vor. Demnach sind die Uebernachtungen im Jahre 1927 im Vergleich mit dem Jahre 1926 um 52.000 im Jahre 1927 um 20 Prozent ansteigend. Auf die Statistik werden wir bei der Besichtigung des Jahresberichts später noch zurückkommen. Da der Uebernachtungsbericht für 120 Heime rund 155.000 Uebernachtungen, so entfällt jede 3. Uebernachtung auf ein Naturfreundehaus. Die bekanntlich für den Jugendbergsverband in Baden und dem Bodensee sind. In diesen Zahlen drückt sich die gemeinnützige Arbeit der Naturfreunde aus.

Hauptversammlung der Naturfreunde in Zürich

Tourenprogramm
Geschlossene Reisen
Mit einer Verlesung und Hotelantritt. Nur ganz leichte Wanderungen im Schwarzwald. Teilnehmerzahl unbefristet, jedoch mindestens 30. Falls keine Gruppe erreicht wird, fällt die Reise aus und die Teilnehmer werden auf eine andere Gruppe verteilt.
Abreise am Montag, den 20. August, 1928 morgens, ab Zürich. Rückkehr am Sonntag, den 26. August, 1928 abends, ab Zürich. Die Teilnehmer werden an die Grenzstation Samstag, 25. August, mittags, ab Zürich, an der Grenzstation der Schweiz und sind bequem im Zug nach Zürich, die keine Fußnoten machen. Mit dem Zug nach Zürich ist keine Bergausführung notwendig, jedoch können der fassen Teilnehmer es sich, warme Kleidung mitzunehmen. Uebernachtung wird am Sonntag, den 26. August, in Zürich.

1. Tag: Bahnfahrt Zürich—Landschaft—Donau-Platz, dem Hotel in der nähen Umgebung.
2. Tag: Bahnfahrt, romantisch und prächtig, nach Bilsen und mit der Bahn über Bergün (viele Rehrunnels) in Oberrhein. Bezug der

1. Tag: Bahnfahrt Zürich—Landschaft—Donau-Platz, dem Hotel in der nähen Umgebung.
2. Tag: Bahnfahrt, romantisch und prächtig, nach Bilsen und mit der Bahn über Bergün (viele Rehrunnels) in Oberrhein. Bezug der

Aus dem Wanderleben

Die Generalversammlung der badischen Naturfreunde ist auf Samstag, den 2. und Sonntag, den 3. Juni, nach Baden-Baden einberufen. Neben Erledigung der geschäftlichen Angelegenheiten wird auch die diesjährige Hauptversammlung in Zürich der Beratungsliste reichlich ausfüllen.